



gut zu wissen: Das Konzept der „uneindeutigen Verluste“

- entwickelt
 - von Prof. Dr. Pauline Boss (amerikanische Psychotherapeutin)
 - in den 70er Jahren
 - im Rahmen der therapeutischen Arbeit mit Angehörigen von verschollenen Menschen → später auf Angehörige von Menschen mit Demenz übertragen



Es gibt zwei Formen von uneindeutigen Verlusten:

Körperlich **abwesend**
Seelisch-geistig **anwesend** / präsent



z.B.: Menschen, die verschollen sind

Körperlich **anwesend**
Seelisch-geistig **abwesend** / nicht präsent



z.B.: Menschen im Koma oder mit Demenz



Uneindeutige Verluste können eine erschwerte oder komplizierte Trauer auslösen.

Was kann für Angehörige hilfreich sein? - Beispiele

- Rituale (z.B. Abschieds-, Trauer-, Familienrituale)
- Menschen, die als Unterstützung erlebt werden (Wahlfamilie)
- „genügend gute“ Beziehung → Qualität der Beziehung neu bewerten
- Sowohl-als-auch Denken → Uneindeutigkeit anerkennen
- Zeit für sich selbst nehmen



Weitere Erklärungen in der Information *gut zu wissen: Uneindeutige Verluste bei Demenz*

Quellen: Boss P. (2015): Da und doch so fern. Vom liebevollen Umgang mit Demenzkranken. Zürich, Rüffer & Rub